

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

212 (5.8.1894)

# Beilage zu Nr. 212 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 5. August 1894.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 4. August.

Der I. Entwurf zum Winterfahrplan für die Groß-Badischen Eisenbahnen weist verschiedene bemerkenswerthe Neuerungen auf. Zunächst ist zu erwähnen, daß im kommenden Winter sämtliche Schnellzüge der Hauptbahndirektion Mannheim-Basel, mit Ausnahme der beiden Gottbardschnellzüge 8 und 9, auch die dritte Wagenklasse führen sollen. Für den durchgehenden Verkehr dürfte von Wert sein, daß der Schnellzug 4 Karlsruhe ab 8<sup>30</sup>, Frankfurt an 11<sup>45</sup>, in Frankfurt einen neuen unmittelbaren Anschluß nach Köln erhält, mit dem man über Rüdelsheim schon um 4<sup>00</sup> Nachmittags in Köln eintrifft. Beim Gottbardschnellzug 9 ist eine neue Verbindung von Leipzig über Thüringen geschaffen worden: Leipzig ab 6<sup>30</sup>, Frankfurt an 1<sup>00</sup>, ab 1<sup>10</sup>, Basel an 7<sup>20</sup>. Von Frankfurt wurde ein neuer Abend Schnellzug nach Heidelberg, Mannheim und Karlsruhe eingerichtet, der Frankfurt um 8<sup>10</sup> verläßt, in Karlsruhe (über Schwesingen) um 10<sup>44</sup> eintrifft und hier den Anschluß an den Orientexpress nach Paris erreicht. (Paris an 8<sup>34</sup>).

Von den für den inneren und lokalen Verkehr vorgesehene Verbesserungen sind hervorzuheben: Von den Rheinbahnorten nördlich von Graben nach Bruchsal wurde eine neue Morgenverbindung eingerichtet (Schwesingen mit Zug 185 ab 7<sup>57</sup>, Bruchsal an 8<sup>15</sup>), ebenso eine Mittagsverbindung von Bruchsal nach Bruchsal (Waghäusel ab 1<sup>10</sup>, Bruchsal an 2<sup>02</sup>). Der Zug 92 Basel-Mühlheim wurde früher gelegt, damit er in Mühlheim den Anschluß an den Zug 94 nach Freiburg erreicht. Personenzug 64 wurde von Mühl ab früher gelegt, so daß er noch vor Zug 6 bis Doss gelangt. Damit ist Reisen von den Stationen zwischen Appenweier und Doss die Möglichkeit geboten, in Doss auf den Schnellzug 6 überzugehen. Auf der Hohenbühlbahn sollen auch im kommenden Winter nur reine Personenzüge — also keine sogenannten gemischten Züge mehr — verkehren. Gleichzeitig wurden der zweite Morgenzug von Neustadt (Nr. 454) und der Mittagszug (458) so viel früher gelegt, daß in Freiburg der Anschluß an Schnellzug 8 bzw. Zug 76 erreicht wird. Auf der Strecke Basel-Schopfheim wurde ein Lokalsugdienst neu vorgesehen. Zwischen Basel und Herrsching sollen 8 Lokalzüge, zwischen Herrsching und Schopfheim 4 Lokalzüge in jeder Richtung verkehren. Zwischen Haag und Steinen wird gleichzeitig ein neuer Lokalsugdienst „Brombach“ eingerichtet, der von den Lokalzügen bedient wird.

Bei Zug 56 ist ein Halt in Weingarten, bei Zug 63 ein solcher in Mingsheim aufgenommen. Zug 254 Karlsruhe-Mühlheim soll wieder auf sämtlichen Unterwegstationen anhalten. Zug 400 soll im Winter auch in Reudingen und Zug 474 in Nieder-Schwarzbach anhalten.

Zwischen Neckargemünd und Medesheim sind zwei neue Lokalsugstationen: Waldbühlbach und Reilsheim vorgesehen.

Nach Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 3. August. Vor Beginn der Sitzung gedankt der Vorsitzende dem kürzlich verstorbenen Mitgliede des Kollegiums, Herrn Stadtrath Schwindt. Zum ehrenden Andenken an den Dahingegangenen erheben sich die Mitglieder von ihren Sitzen. — Beim Bürgerausschuß soll beantragt werden, daß zur Vermehrung der Retorten im öffentlichen Gaswerk die Summe von 47 497 M. 21 Pf. aus Anlehensmitteln bewilligt werde. — Dem städtischen Archiv wurde von Herrn Polizeikommissar Krauß ein Exemplar der von ihm herausgegebenen „Zusammenstellung der ortspolizeilichen, sowie sonstigen polizeilichen Vorschriften für die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe“, und von Herrn Oberschaffner Tritschler zwei alte Druckfaden: „Beilage zum

Karlsruher Wochenblatt vom 9. May 1818“ und „Anzeige-Blatt für den Rinzig-Murg-Elz- und Eng-Kreis vom 13. May 1818“ zum Geschenk gemacht. Der Stadtrath spricht hierfür Dank aus. — Das Groß-Bezirksamt theilt mit, daß die beiden Damen, welche am 26. Juni d. J. im Stadtgarten Rosen abgeschnitten haben, mit je 3 M. bestraft wurden. — Im Monat Juli d. J. wurden bei der städtischen Sparkasse eingelegt 354 370 M. 75 Pf. gegen 282 094 M. 21 Pf. im Juli v. J., zurückgezogen 286 643 M. 01 Pf. gegen 211 844 M. 79 Pf. im gleichen Monat des Vorjahres. — Die Stelle eines rechtskundigen Vorstandes des Standesamts und Hilfsarbeiters des Stadtraths wird dem Herrn Referendar Breunig dahier übertragen. — Der städtische Arbeiter August Madamull wird zum Straßenwart im östlichen Straßenmeisterbezirk ernannt.

P. (Das Gesetz zum Schutz der Waarenzeichnungen vom 12. Mai 1894) wird am 1. Oktober in Kraft treten. Bei dem erhöhten Werth, den der Besitz eines nach dem neuen Gesetz geschützten Waarenzeichens für den Inhaber hat, dürfte von dem Recht der Eintragung der Waarenzeichen in die bei dem Kaiserlichen Patentamt geführte Zeichenrolle, speziell von dem Recht der kostenlosen Uebertragung derjenigen Waarenzeichen, welche schon bisher gesetzlich geschützt sind, von Anfang an der umfassendste Gebrauch gemacht werden. Um den berechtigten Kreisen eine praktische Anleitung zu geben, wie sie die vom Gesetz und den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen bestimmten Erfordernisse der Anmeldung u. s. w. ohne Schwierigkeit und in forreter Weise erfüllen können, hat sich Robert Fiedert, Inhaber der Firma P. Stantiewicz, Buchdruckerei, Berlin SW., Bernburgerstraße 14, entschlossen, eine den praktischen Bedürfnissen dienende Anleitung des Gesetzes zum Schutz der Waarenzeichnungen nebst den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen herauszugeben. Der Schwerpunkt der Arbeit soll beruhen in der Aufstellung einer Anzahl von Musterbeispielen und in der Beigabe von Formulare, wie sie zur Anmeldung erforderlich sind, wodurch die Vorgehensweise in den Stand gesetzt werden würde, ohne Schwierigkeit die Anmeldung selbst zu bewirken und die ihnen gesetzlich gewährten Rechte wahrzunehmen. Jedem Exemplar werden zwei für die Anmeldung eines Waarenzeichens bestimmte Formulare beigegeben; weiter erforderliche können zum Preise à 10 Pf., bei Abnahme von 100 zum Preise von 5 M. bezogen werden. Das Heft wird, wie der hiesigen Handelskammer mitgeteilt wurde, Anfang August ausgeben und gegen Einzahlung von 1 M. von dem Verlag franco zugestellt werden.

□ Mannheim, 3. Aug. (Städtisches. — Zirkus Schumann.) Die hiesige Schutzmannschaft soll auf Veranlassung der Groß-Staatsbehörde abgemindert werden, da sich herausgestellt hat, daß die derzeitige Zahl der Sicherheitsmannschaften infolge der räumigen bedeutenden Vergrößerung der Stadt nicht genügt. Der Stadtrath ist von Groß-Staatskommissar aufgefordert worden, sich über diese Angelegenheit zu äußern. — Die Errichtung von zwei Refonvaleszenzhäusern im Großherzogthum Baden wird von gemeinnützig gestimmten Männern der hiesigen Stadt in den öffentlichen Blättern angeregt. Die betreffenden Artikel weisen hin auf die Nothwendigkeit und Nützlichkeit derartiger Anstalten, namentlich in industriereichen Gegenden wie Mannheim, und exemplifizieren auf andere Städte unferes deutschen Vaterlandes, in welchen bereits Refonvaleszenzhäuser mit großem Erfolge bestehen. Diese zu errichtenden Refonvaleszenzhäuser sollen vor allem für die Mitglieder der Ortskrankenkassen und sonstige unbedeutende Leute bestimmt sein. Diese Refonvaleszenzhäuser sollen fern von größeren Städten und Industriorten auf hohen Punkten in walddichten Gegenden angelegt werden, so daß den Genesenden der Aufenthalt in frischer

Gebirgsluft ermöglicht ist. In den betreffenden Artikeln wird gebeten, daß sich möglichst bald in allen Städten und Gemeinwesen unserer Großherzogthums Komitees bilden, welche diese Sache gemeinsam in die Hand nehmen. Die ganze Agitation für die Errichtung von Refonvaleszenzhäusern, die man wohl nur auf das Freudigste begrüßen kann, geht von der hiesigen Ortskrankenkasse I. aus. — Große Anziehungskraft übt fortgesetzt der gegenwärtig hier weilende Zirkus G. Schumann auf die Einwohnerschaft Mannheims und der benachbarten Orte aus. Das geräumige, aus Holz hergestellte Zirkuszelt am Schlachthausdamm ist fast jeden Abend vollständig besetzt. Die Darbietungen des Zirkus sind in jeder Beziehung ganz vorzüglich.

□ Vom Bodensee, 3. Aug. (Kunstaussstellung. — Cerealienverkehr.) Die in Ueberlingen zur Zeit stattfindende Bodensee-Kunstaussstellung nähert sich ihrem Ende. Dieselbe hat in diesem Jahre eine Reihe prächtiger Stücke geboten und weist berühmte Namen von Künstlern auf. Das Komitee hat unter den Gemälden drei werthvolle Delbilder zur Verloofung ausgewählt, welche den Beifall der Kunstkenner ernteten. Am Sonntag Abend findet der Schluß der Ausstellung statt, woran sich alsdann die Verloofung schließt. — Gestern trafen die Böllinge des Groß-Referendariats Meersburg unter Leitung des Lehrerkollegiums der Anstalt in Ueberlingen ein und besuchten die dortige Kunstaussstellung. — Der dieswöchentliche Getreidemarkt in Pfaffenloof hatte aus Cerealien (einschließlich Delfamen) einen Erlös von 26 920 M. 49 Pf., der desfallige Markt zu Ueberlingen eine Einnahme von 22 730 M. 27 Pf. herbeigeführt.

## Bücherchau.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe sind vom 29. Juli bis 4. August nachstehende Neuigkeiten eingegangen: Baltian, Controversen in der Ethnologie. IV. 5 M. — Behrend, Eis- und Kälteerzeugungsmaschinen. 2. Auflage. 14 M. — Binz, Grundzüge der Arzneimittellehre. 12. Auflage. 5 M. — Braddon, thou art, the man. 2 vols. 3 M. 20 Pf. — Dahm-Kalender für 1895. 1 M. 50 Pf. — Daniel, Handbuch der Geographie. 6. Auflage. 1. Lieferung. 1 M. — Edart, Geschichte Südbannov. Burgen und Klöster. I./IV. Theil. 3 M. 50 Pf. — Eichler, Harz-Novellen. 1 M. 50 Pf. — Flammarton, Urania. 3 M. 50 Pf. — v. Foedranspera, 40 Jahre u. l. Band. 4 M. — Lange, Die Spolthabe und Trinkur im Hause. 60 Pf. — v. Kintow, Die Gifftiere. 4 M. — Müller-Sagan, Dislokationskarte der Doree Eurovas. Sektion I. 1 M. 50 Pf. — Schalk-Kalender für 1895. 75 Pf. — Steinau, Jedom das Seine. 3. Auflage. Gebunden 5 M. 50 Pf. — Tuvote, Heimliche Liebe. 5. Auflage. 2 M. — Zum Liebesrausch. 6. Auflage. 3 M. 50 Pf.

## Industrie, Handel und Verkehr.

W. Berlin, 3. Aug. (Wochenausweis der Deutschen Reichsbank) vom 30. Juli gegen den Ausweis vom 23. Juli:

	M.	M.
Activa, Metallbestand	926 583 000	7 244 000
Reichsbankenscheine	26 043 000	718 000
Andere Banknoten	12 072 000	2 021 000
Wechsel	565 171 000	4 562 000
Vommandfordorderungen	80 367 000	4 128 000
Effekten	6 980 000	106 000
Sonstige Activa	60 218 000	9 904 000
Passiva, Grundkapital	120 000 000	unverändert
Reservefonds	30 000 000	unverändert
Notenumlauf	998 004 000	20 015 000
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	517 052 000	7 669 000
Sonstige Passiva	12 582 000	342 000

## Hohenbühl. Nachdruck verboten.

Roman von C. Volbrecht.

(Fortsetzung.)

Sie hatte nach und nach die Besuche bei seinen Eltern eingestellt. Sie hatte so viel zu thun — und Weing war ja nicht da. Sie fühlte auch, ohne daß darüber Worte gewechselt wurden, daß sie damit im Sinne der Großtante handle, deren Ansichten täglich mehr die ihren wurden.

Es blieb bei freundlichem Gruß, wenn man sich auf der Gasse traf. Frau Stetten fand in ihrer demüthigen Weise dies ganz natürlich, den alten Weber aber kam es hart an und er nannte es „Stolz“. — Mit Betrübniß gewahrte Erica, wie er bei zufälligen Begegnungen sich abwandte, um sie nicht grüßen zu müssen.

Wenn Erica über ihre Arbeit gebeugt am Fenster saß, dann ward Gräfin Dorothee nicht müde, in der Großnichte die Geschichte ihrer Familie nach zu erzählen. Mit Vorliebe und niemals ohne heftige Erregung verweilte sie bei jener traurigen Begebenheit, die ihr und den Ihren Namen, Ehre und Besitztum geraubt, und sie verheißt niemals, um sie nicht grüßen zu müssen.

„Verdenken konnte ich es dem Ehrenfried nicht, daß er sein Recht in Anspruch nahm, ein Jeder ist ja auf seinen Vortheil bedacht — doppelt aber bin ich seitdem befreit gewesen, kund zu thun durch Wandel und That, daß wahrhaft edles Blut in unsern Adern fließt. — Habe damals gar viel die Feder geführt und mich mit Advokaten und Geisteskranken in Verlehr gesetzt. Erreicht habe ich nichts, obgleich mir Doktor Römer gar treulich zur Seite stand. — Meine Ueberzeugung aber konnten sie mir doch nicht nehmen und ich habe seitdem zweimal im Jahre das heilige Abendmahl darauf genommen, daß das gute Recht noch an den Tag komme — und das wird mein Erlöser mich erleben lassen. Vergiß auch Du nicht, Erica, was Du Deinem edlen Namen schuldig bist.“

Wenn vernahm Erica diese alten oft vernommenen Geschichten. Dieselben griffen warm in ihr Seelenleben ein und sie brachte ihnen stets lebhaftes Interesse entgegen, und ihre Phantasie ergänzte das Nichtvernommene. Mit Rührung lauschte sie, wenn die alte Gräfin mit zitternder Stimme ihrer schönen Mutter gedachte.

„Heilig sind mir die Stunden, wo ich im Chörlein unferes Fensters zu meiner Mutter sitzen sah und sie mir von ihrer schönen Heimath erzählte. Von dem Castell, auf dem sie groß gemordet außerhalb Madrid, von den Gebäuden des Landes und der Umgebung des Schlosses. Sie hatte früh ihre Mutter

verloren und ihr Vater übergab sie Verwandten und bestimmte sie für den Hof. Mein Vater aber entführte sie Allen zum Trotz.“

Eine ganze Märchenwelt erschufte sich dabei vor Erica's lebhafter Einbildungskraft. Sie sah die stolze spanische Herzogin, Tochter mit langem Schleppe, der breiten Tülltrause und waldendem Schleier auf hohem Söller stehen und dem ritterlichen Geliebten entgegenwinken, der auf dampfendem Rosse den Hügel heran führte. Sie sah sie dann in der Halle des Castells, das Haupt an seine Brust gedrückt, süßen Worten lauschend, begleitet sie auf ihren Irrfahrten und fand sie wieder im gewählten Saale des Hohenbühls. — Verschwunden war die steife spanische Tracht. Als deutsche Hausfrau, den Schlüsselbund an der Gürteltasche, den Schlepp des Rockes empor gezogen durch die fesselnde Schür, waltete die edle Frau an der Seite ihres Gatten. Sie kannte ihre Züge genau, hing ihr Bild doch draußen auf dem Flur, und war ihr von Kindheit auf vertraut. Es konnte sich für sie an Werth nur mit einem einzigen anderen messen und dies hing im Ahnenaal des Hohenbühls und betraf den Ahnherrn ihres Geschlechtes.

Von ihm erzählte Tante Dorothee folgendes: „Vor mehr denn vierhundert Jahren war Doktor Ehrenfried Hohenbühl des Königs von Schweden Geheimer Rath und Kanzler. Durch weise Anordnungen und große Umsicht war es ihm geglückt, die zerrütteten Finanzen des Reiches wieder in Ordnung zu bringen. Hierfür erbot der König ihn in den Grafenstand. In dem Ahnenaal des Hohenbühls war es abgebildet, wie der König, mit der Krone auf dem Haupte und angethan mit dem Purpurmantel, den Ritterschlag an seinem getreuen Rathe vollzog, der in kurzem Doktoramantel und breitem Spizenragen zu Füßen seines Herrn kniete. Der Doktorhut und ein Beutel Goldes lagen als Symbol seiner Verdienste auf den Stufen des Thrones.“

Vor diesem Bilde stand Erica, so oft sie den Hohenbühl besuchte; — der Beutel Goldes — er war zur traurigen Ironie geworden. —

Seit Erica's Mutter sich wieder vermählt hatte, pflegte der Majoratsherr öfter im Witwenhause vorzusprechen denn vordem. Es hatte ihm die Gegenwart der Frau, der er einst seine Neigung zugewendet und die ihm den einzigen Antrag, zu dem er sich im Leben aufgeschwungen, mit einem schänden Korb vergolten hatte, stets befangen gemacht. Er hielt von jeder viel von dem Urtheile seiner Tante Dorothee, sie aber verheißte es nicht, daß sie dem Neffen eigentlich gram sei, und in ihrer rückhaltlosen Wahrhaftigkeit lieh sie ihn dies schroff empfinden. Bei seinen Besuchen richtete er dann wohl auch einige lobende

Worte an Erica, deren Fleiß seine Anerkennung gewann. Daß, wenn er wolle, das mühsame Tagewerk der jungen Gräfin sein Ende erreichen könne, kam ihm gar nicht in den Sinn. Er arbeitete auch gleich seinen Knechten — und die Nichte war arm — also mußte es so sein.

Ränge hielt er sich niemals auf; es litt ihn überall nur eine kurze Weile und seine heftigste Unruhe theilte sich Andern in unliebbarer Weise mit. Streis war sein Scheiden von dem Aufsatzen der Zurückbleibenden begleitet. Er hatte wohl nirgend in der Welt einen einzigen Freund. Sein sich mit Jahren verhärtender Geiz erwiderte, wenn edlere Regungen einst in seiner Natur veranlagte gewesen waren, dieselben vollkommen. Er vernachlässigte seine eigene Person und ließ seinen schönen Besitz verkommen. Der Park verwilderte. Die Felder ermangelten jeder rationellen Pflege und er dankte es lediglich der Fruchtbarkeit des Bodens, wenn dieselben alljährlich noch genug des Segens trugen.

Räthe v. Schönau, gleich ihrem Bruder an Geiz und Mißgunst gegen Andere, war bald nach ihrer Ueberhebung auf den Hohenbühl von einer schweren Krankheit heimgeführt, die sie für lange Zeit an Kollnub und Bett fesselte. Dies hielt ihre Laune in steter Trübung. Keiner handelte ihr zu Dank. Als sie von der Verlobung ihrer Cousine Lenore mit dem bürgerlichen Römer vernahm, war es zum erstenmale seit Jahren, daß ein schrilles Lachen von den gewölbten Wänden des Parterregimmers widerhallte, das ihr zum Aufenthalte diente. Da sie im Haushalte des Schlosses sich nicht mehr nützlich erweisen konnte, so ward selbstverständlich, daß sie ihrem Bruder eine bestimmte Summe für ihren Lebensunterhalt zahlen mußte. Dieselbe wurde nach sehr eingehenden und beiderseits höchst egoistisch geführten Verhandlungen strengstens festgesetzt.

Mit Außerachtlassung jener Behaglichkeit, deren ihr kranker Körper so sehr bedurfte, gelang es Frau v. Schönau, von dem geringen Ertragniß ihres unter Kuratel stehenden Gutes die notwendigen Ausgaben zu decken, welche der Aufenthalt ihres Sohnes Udo am Hofe und in der Residenz erforderte. — Der junge Mann war in letzter Zeit zum Kammerjunker befördert worden.

Nur mit Selbsterwindung und im Gehorsam gegen die Großtante gewann Erica es über sich, den Hohenbühl zuweilen aufzusuchen, um nach der Kranken Besinden zu fragen. Sie kam niemals dahin ohne einige spitzige Bemerkungen der Tante zum Angehör zu erhalten, und diese mehrten sich, seit die Mutter des bürgerlichen Gatten geworden. So fand sie sich immer seltener bewogen, das Schloß aufzusuchen — ihre Arbeiten liebten ihr dazu den besten Entschuldigungsgrund. (Fortsetzung folgt.)

Die Reserve steuerfreier Noten beträgt 260 100 000 M., gegen 286 066 000 M. am 23. Juli 1894 und 147 248 000 M. am 30. Juli 1893.

Table with 2 columns: Item (e.g., Notenumlauf, Metallschatz in Silber) and Value. Includes sub-sections for 'W. Wien, 3. Aug.' and 'Mannheim, 3. August'.

Hafet per November 12.35, per März 12.75. Mais per November 11. —, per März 11.35. Heft.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and Price/Value. Includes sub-sections for 'Bredlau, 3. August' and 'Danzburg, 3. August'.

Beh. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per August 30.80, per Oktober-Januar 29.10. Still. — Wehl, 12 Marq., per August 41.25, per September 40.50, per Septbr.-Dezember 40.30, per November-Februar 40.10.

Amsterdam, 3. August. Weizen per November 133. Roggen per Oktober 98, per März 101. Leinöl loco 21 1/2, per Herbst 21, per Frühjahr 20 1/2. Banca-Rinn loco 40. Billiton loco 39 1/2.

Liverpool, 3. August. Baumwollenmarkt. Schluss Tagesimport 6 000 B., Umsatz 10 000 B. Amerikauer unverändert, Surats niedriger.

Reise Reduktionsverhältnisse: 1 Zfr. = 5 Rml., 7 Gulden (öb. und böhm.) = 12 Rml., 1 Gulden ö. W. = 3 Rml., 1 Franc = 80 Pf.

Table of exchange rates and prices for various locations: Baden, Bayern, Preußen, Österreich, Ungarn, Rumänien, Portugal, Serbien.

Frankfurter Kurse vom 3. August 1894.

Table of stock and commodity prices: Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligations, Jura-Berlin, Schweizer Central, etc.

1 Stra = 80 Pf., 1 Pf. = 80 Rml., 1 Dollar = 4 Rml. 25 Pf., 1 Gulden = 1 Rml. 20 Pf.

Table of exchange rates and prices for various locations: Dortmund, Althine, Ser. II, Standesherrl., etc.

Gemeinde Sonderrieth, Amtgerichtsbezirk Wertheim. Öffentliche Aufforderung.

Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der Gemeinde Sonderrieth betr. Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Sonderrieth eingetragen sind...

Patentanmeldung und Verwerthung.

Leider ist es eine allbekannte Thatsache, daß die meisten Herren Erfinder mehr oder weniger nicht in der Lage sind, ihre Erfindungen richtig zu verwerthen, ja manches gute Patent wurde schon dadurch hinfällig, weil die erste Rate nicht bezahlt werden konnte...

Wilh. Hespeler, Karlsruhe, Bernhardstraße 17. Bureau für Patentanmeldung und Verwerthung.

C. FREY jun., BÜHL (BADEN). Geegründet im Jahre 1850. Preisgekrönt Karlsruhe 1861.

Möbelfabrik & Ausstattungs-geschäft. Uebernahme von Ausstattungen, Lager, Wohn- und Speise-Zimmer-Einrichtungen in jedem Style...

!! Umsonst !!

find alle Bemühungen der Concurrenz; die billigste Bezugsquelle für Möbel und Betten! 81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe, dena: Solofaler Umsatz, nur direkter Bezug...

Bürgerliche Rechtspflege.

Q 23. Nr. 6405. Gernsbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchbinders Gotthard Thoma in Gernsbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf...

Strafrechts-Pflege.

Q 950. II. Nr. 22.617. Mannheim. Der am 20. Oktober 1888 zu Michaelsfeld geborene Gärtner Thomas Koch, Landwirthmann II. Aufgebots, wird beauftragt, daß er als Landwirthmann ohne Erlaubnis ausgewandert ist...

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch-Konzept der Gemartung Rüfenbach, Amts Rosbach, ist aufgestellt und wird gemäß Art. 12 der Landesbesonderen Verordnung vom 11. September 1883 vom Montag den 6. August 1894 an während vier Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause zu Rüfenbach öffentlich aufgelegt...

Die Weinhandlung von G. Mittenmaier, Grossh. Hoflieferant, Bühl.

empfehlen folgende, garant. reine, ältere Weine: Weissweine: per Liter Bühlertaler a 50-60 Pf. Barmharter Riesling a 70 Pf. Oberkirch-Weißherbst a 70-80 Pf. Kenzinger-Mauerwein a 110 Pf. Durbach-Meiner a 120 Pf. Rothweine: per Liter Kaiserstuhl Ia. a 90 Pf. Keller a 100-130 Pf. Amlthalen a 125-160 Pf. in Gebinden von 30 Liter an, bei größerer Abnahme billiger. 3940.5

Genossenschaftsregister-Einträge.

Q 964. Nr. 10.033. Konstantz. In das Genossenschaftsregister eingetragen: 1. Zu D. 3. 293 Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „Leopold Cono“ in Mannheim. 2. Zu D. 3. 438 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Mannheimer Kammerwaarenfabrik B. Hügel“ in Mannheim. 3. Zu D. 3. 782 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Ferd. Koob“ in Mannheim. Diese Firma ist erloschen. Das Geschäft ist, jedoch ohne die Passiven, auf...

Gehilfenstelle.

Bei der diesseitigen Verwaltung ist eine Gehilfenstelle mit 1200 Mark Gehalt auf 1. September d. J. mit einem jungen Manne kathol. Confession zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Finanzangehörigen wollen ihre Gesuche unter Anschlag ihrer Zeugnisse innerhalb 14 Tagen bei uns einreichen. Freiburg, den 31. Juli 1894. Württembergische Verwaltung.